

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	15 (1899)
Heft:	41
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

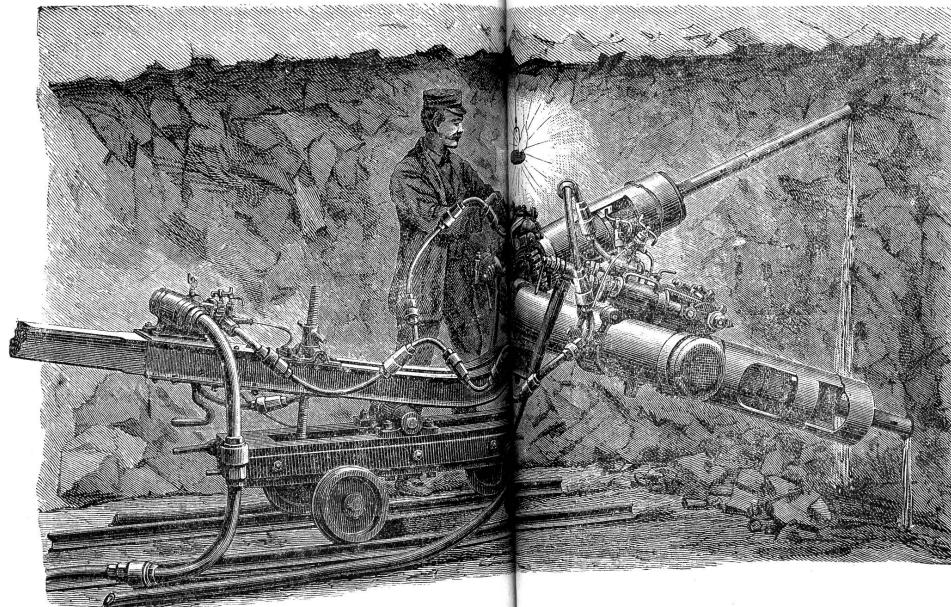
löcher, zur Vermeidung allen Staubes und auch zur Kühlung der Atmosphäre, und ist schließlich ein außerordentlich wirksames Mittel zur Ventilation gleich nach der Sprengung. Die Anwendung des Wasserbetriebes ist auch in den an Wasser armen Gegenden gerade noch besser möglich, weil das eigentliche Betriebswasser gleich wie ein endloses Seil immer wieder benutzt werden kann, während an dem Wasser, welches zur Speisung der Betriebsmaschinen gebraucht wird, erheblich gespart wird, da die insgesamt nötige motorische Kraft viel kleiner ist, als bei anderen Betrieben.

Das Drehbohren an und für sich bietet eine zweite Serie von wesentlichen Vorteilen gegenüber dem bisher allein üblichen Perkussionsbohren. Es ermöglicht eine außerordentliche Ersparnis an motorischer Kraft. Kleinere Wasserkräfte, die für jeden anderen Bohrbetrieb zu gering wären, reichen deshalb in manchen Fällen aus.

Die Maschinen arbeiten kontinuierlich, ohne Stöße, sind infolgedessen höchst dauerhaft und keinen Störungen unterworfen und erfordern nur geringe Reparaturen. Die Handhabung ist einfach und die Herstellung von Bohrlöchern großen Durchmessers und großer Tiefe in jeder Richtung möglich. Ein Abweichen der Bohrer aus der geraden Richtung kommt beim ungleichmäßigsten Gebirge nicht vor; auch werden die Bohrlöcher cylindrisch d. h. sie werden nach hinten nicht enger. Die große Wirksamkeit jeder einzelnen Maschine ermöglicht die Erzielung bedeutender Leistungen mit wenig Maschinen und kleinen Gesamtanlagen. Dadurch werden nicht nur die Gesamtanlagen, sondern was noch viel mehr in die Wagschale fällt, auch die Betriebskosten wesentlich reduziert, gegenüber allen andern Steinbohrmaschinen. Nur diese augenscheinlichen Vorteile ermöglichen es, daß dieses neue System ausgebildet werden konnte, und in siegreicher Konkurrenz trat mit dem bis vor wenig Jahren allein gefannten und allein kultivierten System der Perkussionsbohrmaschinen mit Lufttransmissionen, welche alle Erfolge auf dem Gebiete der Steinbohrmaschinen für sich hatten und unanfechtbar dazustehen schienen. Die wesentlichen Vorteile des Brandt'schen Systems sind also kurz zusammengefaßt folgende:

Kraftersparnis, große Dauerhaftigkeit der Maschinen, Billigkeit der Anlage und des Betriebes, ferner Verminderung von Staub und Geräusch, sodann die Möglichkeit der Herstellung von Bohrlöchern großen Kalibers ohne Schwierigkeit und endlich die wirksame Unterstützung der Ventilation durch Injektion von Wasser.

Sowohl hinsichtlich der Schnelligkeit, als auch hinsichtlich der Billigkeit der Arbeit steht dieses System heute unübertroffen da. Die höchste Monatsleistung, welche bisher überhaupt jemals erzielt wurde, erreichte diese Maschine am Arlbergtunnel im Juli 1883 mit 195 Meter; diese Leistung wurde seither überholt am



Sturamptunnel (Raufaß) wo der mittlere Tagesfortschritt der ganzen Bohrung 5,98 Meter betrug und der monatliche Fortschritt während 7 Monaten zwischen 195,8 Meter im Minimum, 232,1 Meter im Maximum variierte, dabei gelangten immerhin nur vier Bohrmaschinen zur Anwendung, während bei den am höchsten forcierten Leistungen mit Perkussionsmaschinen acht bis neun Maschinen zur gleichzeitigen Verwendung kommen.

Die Verhältnisse, unter denen Bohrmaschinen zur Anwendung kommen, sind so außerordentlich verschieden, daß in der Regel eine möglichst genaue Beschreibung

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Antliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Ausführung der Wasserversorgung Kathal-Seegraben-Dittenhausen an Ingr. Mohrer in Winterthur.

Ausführung der Wasserversorgung Hawnl an Ingr. Mohrer in Winterthur.

Wasserleitungsliftung Aetikon am See. Die Maurerarbeiten an Weis u. Sohn in Zürich; Granitsteinarbeiten an Michael Antonini in Diogna; Sandsteinarbeiten an Hans Widmer und Baur u. Cie. in Zürich V.

Postgebäude-Anbau in Interlaken. Die Erd-, Maurer-, Kanalisations- und Steinbauarbeiten an J. Matthes, Baumeister in Thun; die Zimmerarbeiten an Hermann Büsberger, Baumeister in Steffisburg bei Thun.

Die Korrektion der Oberfeld-Leidenbergstraße in Großwangen (Luzern) an Baunternehmer Frz. Jos. Trucco u. Co. in Luzern.

Der Ausbau der Friesenbergstraße Zürich von der Birnmendlerstraße bis zur Halbenstraße und der Goldbrunnenstraße von der Bühlstraße bis zur Friesenbergstraße an Emil Schenkel in Zürich.

Die Eindeckung des Nebelbades Zürich vom See bis zur Eisenbahn an Favre u. Co.

Schulhausaufbau auf dem Bühl, Zürich. Lieferung der Eisenbalken an Knechtli u. Cie. in Zürich.

Schulhausbau Seewen (Schwyz). Die Maurerarbeit an Franz Roffi in Schwyz, die Zimmerarbeit an Zimmermeister Marti in Seewen.

Wasserversorgung Ganterswyl (St. Gallen). Der Bau des Reservoirs von 300 m³ an Baumeister Meiser in Gnat und die Ausführung der Hauptleitung und des Rohrnetzes an Paul Huber in Wattwil.

Wasserversorgung Molen (St. Gallen). Die Erstellung des Reservoirs an St. Casarande, Baugeschäft in Ariswil; Legung des Rohrnetzes an J. Müller, Kupferschmied in Ariswil.

Wasserversorgung Gohau (St. Gallen). Die Ausführung der Grabarbeiten und das Legen der Rohrleitungen für die Zuleitung der Schwäbberquellen und für die Erstellung eines Parallelstranges in der Hauptstraße ist an Draineur Kaiser in Gohau vergeben worden. A.

Verchiedenes.

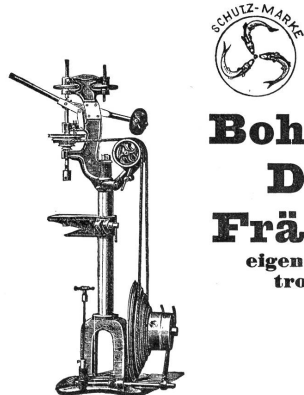
Als Direktor des Bieler Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes wurde gewählt: Herr E. Kunkler, der bisher provisorisch diesen Posten verjah. Mit dieser Wahl wird die Reserve verbunden, daß bei einer eventuellen Revision in der Organisation der drei Werke eine Trennung derselben vorgenommen werden könne.

Kein Baufrach in Basel. Die vom „Basler Volksblatt“ gebrachte Alarmnachricht von einem richtigen Baufrach in Basel wird von den „Basler Nachrichten“ dahin berichtigt, daß es so schlimm noch nicht stehe, wie nach dem genannten Blatt angenommen werden könnte. Es könne jedoch nicht gelehnet werden, daß durch den hohen Zinsfuß das Baugewerbe schwer mitgenommen wird und daß viele Wohnungen leer stehen. Allein ein eigentlicher Krach ist bisher verhütet worden, wenn auch einige kleine Baumeister und Spekulanten ihren Verbindlichkeiten nicht mehr genügen konnten. Es ist verhütet worden durch das thatkräftige Eingreifen der neu geschaffenen Kantonalbank. Kenner der Verhältnisse versichern uns, daß gerade jetzt die Kantonalbank nicht bloß vielen einzelnen, sondern auch der Gesamtheit durch ihre Liberalität einen großen Dienst geleistet hat, indem sie das Schlimmste abwendete. Damit ist sie einer ihrer Hauptaufgaben in glänzender Weise gerecht geworden, und es schadet nichts, wenn die Rendite des Institutes auch nicht so groß sein sollte, wie es seine Gegner fordern. Das Eingreifen der Kantonalbank hat auch bei andern Geldinstituten für das Publikum vorteilhaft eingewirkt, und die Angst hat damit durch die That ihre Existenzberechtigung nachgewiesen.

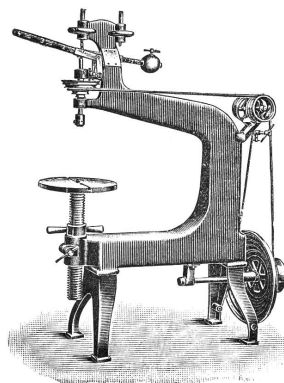
oder besser eine Besichtigung an Ort und Stelle erforderlich ist, um eine den vorliegenden Verhältnissen am besten entsprechende Einrichtung empfehlen zu können. Von wesentlichem Einfluß sind die Gesteinsverhältnisse, die Dringlichkeit der Arbeit, (denn über ein gewisses Maß hinaus läßt sich eine Beschleunigung nur durch Aufwand größerer Mittel erzielen) der Ort an dem die Arbeit auszuführen ist. Es kommt nicht selten vor, daß z. B. in Schächten eine so große Wasseräule zur Verfügung steht, daß die Bohrmaschinen direkt mit dieser betrieben werden können, alsdann ist die Pressung des Betriebswassers unnötig, wodurch Anlage und Betrieb noch erheblich einfacher und billiger werden.

Die Methode, Stollen und Tunnel mittels schwach gepreßter Luft und weiten Röhren zu ventilieren, hat sich in vielen Anwendungen bewährt. Sie gewährt gegenüber der Ventilation mit komprimierter Luft den großen Vorteil, daß mit geringem Kraftaufwand große Mengen unverdorbener Luft in die Arbeitsstelle gebracht werden können.

Die Ausführung solcher Maschinen geschieht von der Firma Gebrüder Sulzer Winterthur, die auch allein oder in Gesellschaft Tunnelbauten ausführt. G. W.



Spezialität:
**Bohrmaschinen,
Drehbänke,
Fräsmaschinen,**
eigener patentirter unüber-
troffener Construction.



Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G.
vormals Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.

2463